

Sehr geehrte Eltern und Lehrer,

sexueller Missbrauch ist ein Thema, das uns hilflos und betroffen macht und immer dann besonders Wut und Entsetzen auslöst, wenn scheußliche Verbrechen wie Sexualmorde an Kindern bekannt werden.

Das Projekt „***Kinder stark machen***“ möchte Sie als Eltern und Lehrer durch sachgerechte Aufklärung und Arbeit mit den Kindern in ihrem Bemühen, die Kinder vor Schaden zu schützen, unterstützen.

In der Bundesrepublik Deutschland werden laut Polizeilicher Kriminalstatistik (PKS) jährlich ca. 14.000 bis 16.000 Kinder Opfer eines sexuellen Missbrauchs. Die Dunkelziffer in diesem Deliktsbereich liegt ca. zehnfach höher.

Fremden Tätern sind in erster Linie überwiegend exhibitionistische Handlungen zuzuordnen. Fremde Täter begehen jedoch auch die extremen Ausnahmefälle wie Entführung, schweren sexuellen Missbrauch, Misshandlung und Tötung. Die dann einsetzende Berichterstattung in den Medien führt schnell zu einem Anstieg des subjektiven Bedrohungsgefühles und verleitet Eltern dazu, die Freiheitsräume ihrer Kinder einzuschränken. Darüber hinaus übertragen sie in ihrer eigenen Sorge übersteigerte Ängste auf das Kind. Damit ist weder dem Kind noch den Eltern geholfen.

Der beste Weg, Kinder vor sexuellen Übergriffen zu schützen, besteht immer noch darin, Kinder von klein auf zu selbstbewussten Menschen zu erziehen.

Selbstbewusstsein ist der beste Schutz!

Ermutigende Erziehung in einer vertrauensvollen Familienatmosphäre, altersgerechte Sexualaufklärung und Information zu Verhaltensprävention geben den Kindern die Chance, in einem Gefährdungsmoment handlungssicher zu sein. Mit „handlungssicher“ ist nicht das Erlernen von Verteidigungstechniken gemeint, um einem erwachsenen Täter Gegenwehr zu leisten, sondern vielmehr die Selbstsicherheit des Kindes, auf die Ansprache eines potentiellen Täters nicht zu reagieren, ihn zu ignorieren und aktiv Hilfe einzuholen, wenn es bedrängt wird.

Seien Sie daher immer kritisch, wenn Ihnen Anbieter von Sicherheitstrainings glauben machen wollen, ihr Kind zur aktiven Abwehr ertüchtigen zu können. Die hier häufig vorgebrachte Behauptung, das Kind könnte über das Einüben von Realsituationen vor tätlichen Übergriffen sicher gemacht werden, wird von polizeilichen Präventionskonzepten abgelehnt.

Sexueller Missbrauch ist eine Form von Kindesmisshandlung. Sie geschieht zumeist nicht in der Öffentlichkeit, sondern in der Familie, Verwandtschaft oder im engeren Bekanntenkreis.

Je enger die Beziehung zwischen Opfer und Täter, desto höher auch die Wahrscheinlichkeit, dass der Missbrauch über eine längere Zeit mit zunehmender Intensität und Gewalt ausgeübt wird.

Untersuchungen der bekannt gewordenen Missbrauchsfälle haben gezeigt, dass in über 90% der Missbrauchsfälle die Täter den Kindern bekannt waren.

Prävention heißt, Kinder stark machen.

Dies verlangt insbesondere von Eltern ein Hinterfragen des eigenen Erziehungsstils. Wohlmeinende Erziehungsmethoden können dazu führen, dass Kinder fremdbestimmt werden und sich dann auch fremdbestimmt verhalten, wenn ein potentieller Täter sie anspricht.

„Brave“ und unaufgeklärte Jungen und Mädchen haben nicht gelernt, ihrer eigenen Wahrnehmung zu vertrauen, ihre eigenen Interessen zu vertreten und Grenzüberschreitungen durch Erwachsene selbstsicher zu begegnen.

Erziehung zur angstfreien Selbstbestimmung ist ein wesentlicher Baustein der Prävention.

Eltern und Lehrer sind daher eine wichtige Zielgruppe für das Projekt

„Kinder stark machen“.

Mit unserem Projekt wollen wir Ihnen Unterstützung anbieten und Mut machen.

Wir wollen dazu beitragen, dass Sie bei dem Thema „Sexueller Missbrauch“ nicht in Wut, Zorn und Ratlosigkeit verharren, sondern vielmehr etwas zum Schutze Ihrer Kinder beitragen können.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Polizei

Kriminalkommissariat KP/O
Kriminalprävention/Opferschutz
Trierer Straße 501
52078 Aachen

Ansprechpartnerin:
Nicole Lennartz
Tel.: 0241-9577-34401 oder 0241-9577-34416
Mail: nicole.lennartz@polizei.nrw.de